K-4-2421-2 Zukunft schaffen – Innovationen und Chancen

Antragsteller*in: Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg
Beschlussdatum: 09.02.2021

Änderungsantrag zu K-4

Von Zeile 542 bis 543 einfügen:
Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und Sexismus aufklären, und im Lehrplan eine kritischere Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Stereotypen verankern. Die pädagogische Fort- und Weiterbildung im Bereich Antidiskriminierung, rassismuskritischer Bildung, Intersektionalität und Diversitykompetenz muss verstärkt und für alle Lehrkräfte obligatorisch werden. Das Leitungspersonal ist dabei zuerst und prioritär zu schulen. Aber auch in der pädagogischen Ausbildung an den Hochschulen muss eine diskriminierungs-, rassismus- und antisemitismuskritische Bildung verpflichtend verankert und Räume für selbstkritische Reflexionsprozesse mit eigenen Stereotypen und diskriminierenden Denk- und Verhaltensmustern geschaffen werden.

Begründung

Im Lehramtsstudium müssen Seminare zur diskriminierungskritischen Bildung zu Pflichtfächern werden, damit ein professioneller Umgang mit Heterogenität und Diskriminierungen im Klassenzimmer erlernt werden kann. Die fortwährende kritische Auseinandersetzung mit diskriminierenden Denk- und Handlungsmuster ist für Lehrkräfte unumgänglich, um Bildungsungleichheit abbauen zu können.